



**Verband für
landwirtschaftliche
Fachbildung
in Bayern e. V.**

Organisation für Aus-,
Fort- und Weiterbildung
im Agrarbereich

www.vlf-bayern.de

Antworten der Parteien auf die Frage 1

„zur Stärkung und Erhalt des dualen Ausbildungssystems“

CSU

Die berufliche Bildung mit ihrem dualen System aus Ausbildungsbetrieb und Berufsschule ist ein Erfolgsmodell. Der Freistaat ist bei der beruflichen Bildung nach bundesweiten Erhebungen heute schon an der Spitze und sorgt für bestens qualifizierte Fachkräfte in allen Bereichen. Die ausgesprochen positive Bewertung der beruflichen Bildung in Bayern etwa im Bildungsmonitor 2017 bestätigt die Erfolge der Arbeit. Die CSU-geführte Bayerische Staatsregierung wird deshalb die berufliche Aus- und Weiterbildung weiterhin stärken – auch im Bereich der Landwirtschaft.

Die Maßnahmen, die bereits im Bereich der Beruflichen Bildung umgesetzt werden, haben zudem positive Auswirkungen auf den bayerischen Arbeitsmarkt. So stieg die Zahl der neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge zuletzt um 2,4 Prozent. Die Zahl der Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz konnte in den vergangenen zehn Jahren auf weniger als 10.000 im Ausbildungsjahr 2016/2017 gesenkt und damit mehr als halbiert werden. Die berufliche Bildung ist für die Deckung des Fachkräftebedarfs in unseren Unternehmen besonders entscheidend. Gerade im Bereich der beruflich Qualifizierten suchen Betriebe oft händeringend nach geeignetem Nachwuchs. Deshalb werden wir bereits laufende Projekte weiter stärken. Wir sorgen dafür, dass Ausbildungsstätten auch technisch auf der Höhe der Zeit sind – etwa was das Megathema Digitalisierung betrifft: - Das Bayerische Wirtschaftsministerium stellte im Zeitraum 2012 bis 2016 insgesamt Mittel in Höhe von rund 142 Millionen Euro für die Förderung der überbetrieblichen beruflichen Bildung zur Verfügung. - Im Rahmen des Bildungspakets der Bayerischen Staatsregierung starten wir die Zukunftsinitiative berufliche Bildung und investieren 66 Millionen Euro zusätzlich, stärken Aus- und Weiterbildungseinrichtungen – allein in diesem Jahr 10 Millionen Euro zur Förderung von Investitionen in Aus- und Weiterbildungseinrichtungen – und schaffen darüber hinaus 100 zusätzliche Stellen für den Unterricht an beruflichen Schulen. - 5 Millionen Euro werden für Exzellenzzentren der beruflichen Bildung im Bereich „Industrie 4.0“ an Berufsschulen bereitgestellt. - Wir erhöhen den Meisterbonus auf durchschnittlich 1.500 Euro.

Geschäftsstelle

Herrnstraße 16
85368 Moosburg a. d. Isar
Tel 08761 3909 953
Fax 08761 3909 952
info@vlf-bayern.de

Steuernummer 115/111/20669

Landesvorsitzender

Hans Koller

stv. Vorsitzende

Christine Wutz
Harald Schäfer

Geschäftsführer

Thomas Mirsch

Mitgliedsverbände

vlf-Bezirksverband Oberbayern
vlf-Bezirksverband Niederbayern
vlf-Bezirksverband Oberpfalz
vlf-Bezirksverband Oberfranken
vlf-Bezirksverband Mittelfranken
vlf-Bezirksverband Unterfranken
vlf-Bezirksverband Schwaben

Verband landwirtschaftlicher Meister
und Ausbilder in Bayern e.V. (VLM)

Landesverband der Ingenieure,
Techniker und Betriebswirte für
Agrarwirtschaft in Bayern (ITB)

Verband ehemaliger Veitshöchheimer
e.V. (VeV)

SPD

Das duale Ausbildungssystem hat sich bewährt und ist die Grundlage für die Ausbildung der zukünftigen Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter in Bayern. Klar ist, dass die sachliche Ausstattung der Schulen verbessert und praxisorientiert ausgerichtet werden muss. Die zunehmende Digitalisierung der Landwirtschaft bedingt flächendeckende, vom Freistaat finanzierte IT-Fachkräfte an den Schulen, diese Aufgabe können Lehrkräfte mit ein paar Anrechnungstunden nicht leisten. Die technischen Voraussetzungen für die Vermittlung von Lerninhalten im Zuge der Digitalisierung an den Berufsschulen, wie Breitbandanschlüsse, Netzwerke, Hard- und Software müssen flächendeckend schnellstmöglich geschaffen werden.

FDP

Wir stehen dem sehr positiv gegenüber. Gerade Berufsbilder mit stark landwirtschaftlichem Bezug bieten sich für praxisnahe Ausbildungen an. Studierende und Auszubildende können das in Theorie und Praxis Erlernte direkt vor Ort umsetzen und analysieren. Zudem bauen Landwirtschaftliche Betriebe auf die Förderung der Auszubildenden und Studierenden, damit diese künftig die (familiären) Betriebe leiten und übernehmen können. Eine duale Ausbildung muss die Möglichkeit lassen, nicht nur auf dem Ausbildungsbetrieb, sondern auch auf dem eigenen parallel zu arbeiten. Besonders in kleinen und mittleren Betrieben, wie es sie traditionell in Bayern gibt, sind alle Familienmitglieder unerlässlich für das Aufrechterhalten des Betriebs.

Bündnis 90 - Die Grünen

Dieser Aussage stimmen wir zu 100% zu. Jahrzehntlang wurde die berufliche Bildung vernachlässigt. Erst eine höhere Zahl von Studien- gegenüber Ausbildungsanfängern hat für die nötige Aufmerksamkeit gesorgt. Es muss jetzt alles dafür getan werden, um der Berufsbildung wieder mehr Gewicht zu verleihen. Wertschätzung allein reicht nicht. Wir brauchen massive Anstrengungen, um berufliche Bildung attraktiver zu machen: durch Investitionen in Gebäude und Ausstattung, mit der Stärkung des Lehrkräftenachwuchses, einem eigenen Weiterbildungs-Budget für die Lehrkräfte an den beruflichen Schulen, mit zusätzlichen Mitteln für berufliche Bildung, die auch dauerhaft erhalten bleiben und einer Verbesserung der Berufsorientierung aller SchülerInnen aller Schularten.

Freie Wähler

Aus Sicht der FREIEN WÄHLER ist die Attraktivität der dualen Ausbildung wesentlich von einem ausbildungsortnahen Angebot an Berufsschulen anhängig. Dies bedeutet, dass der Staat insbesondere den Erhalt von Berufsschulstandorten sowie auch von sehr kleinen Fachklassen, z. B. durch flexible und ortsspezifische Mindestklassenstärken sowie einen Förderfaktor für ländliche Regionen, ganz gezielt fördern muss. Gleichzeitig müssen auch die Rahmenbedingungen an den Berufsschulen verbessert werden. Wir FREIE WÄHLER setzen uns daher seit Langem für die Schaffung zusätzlicher Personalkapazitäten in Form von Planstellen an Bayerns Berufsschulen ein, um eine ausreichende Unterrichtsversorgung zu gewährleisten. Zugleich stehen gerade die Berufsschulen angesichts der zunehmenden Digitalisierung vor enormen Herausforderungen. Wir FREIE WÄHLER haben uns daher bereits mehrfach dafür

eingesetzt, die digitale Bildung an beruflichen Schulen zielgerichtet zu fördern und die Einrichtung und den Betrieb der digitalen Ausstattung, beispielsweise auch von industrie- und handwerk-4.0-fähigen Anlagen, durch eine Finanzierung vonseiten des Freistaates bayernweit und unabhängig von der Finanzkraft einzelner Kommunen sicherzustellen. Denn gerade Schulen in finanzschwächeren Kommunen könnten sonst abgehängt werden. Insbesondere an den Berufsschulen müssen unserer Ansicht nach schnellstmöglich die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um Schülerinnen und Schülern den bestmöglichen Einstieg in den immer stärker von der Digitalisierung geprägten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Denn unserer Ansicht ist digitale Kompetenz unabhängig von der Fachrichtung zu einer unabdingbaren Voraussetzung geworden, um Zukunftschancen des Einzelnen auf dem Arbeitsmarkt zu sichern und zugleich Bayerns wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.